

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 8. Juni 1812.

43.

Warum man liebt.

Sonderbare Frage! Warum ich Karl liebe? Das müssen Sie wohl wissen, denk' ich.

Wahrlich nicht.

O gewiß, Sie errathen's. Nun, so lassen Sie sich mein Warum sagen, es ist sehr triftig, sehr überzeugend, sehr unwiderleglich; mein Grund ist, weil ich — ihn liebe. Das ist alles. Wie könnte ich Ihnen einen andern Grund angeben! Nicht wahr, das haben Sie errathen? Aber Sie werden nicht glauben, daß eine verständige Frau Nun ja, eine verständige Frau weiß, was sie thut und warum sie's thut. Manche Andere würde sich vielleicht über die Gründe ihrer Liebe selber täuschen; Sie sehn wohl, ich kenne meine Gründe. Soll ich Ihnen sagen, daß ich Karl liebe, weil er Verstand hat? Aber August, Eugen, Heinrich, haben auch Verstand, vielleicht mehr als Karl, und doch liebe ich sie nicht. Ich trau' Ihnen sagen, daß er ein herrliches Gemüth hat. O ja wohl, ein herrliches, allerliebste Gemüth! Ich kenne ihn seit vierzehn Tagen, wo wir zusammen auf dem Lande leben; immer zeigte er seine Liebe gegen mich, immer war er froh, eifrig, die Gefälligkeit selbst, mit allem zufrieden, zu allem bereit, sein Gefühl immer leicht aufzuregen; er war entzückt bei einem ländlichen Tanze der Bauern, woran wir Beide Theil nahmen; entzückt über einen schönen Abend, wo ich, auf seinen Arm mich stützend, mit ihm wandelte; entzückt über einen reizenden Morgen, den er an meiner Seite zubrachte. Ist das nicht liebenswürdig? O ja, glauben Sie mir, Karl hat ein allerliebste Ge-

müth, wenn er seine Liebe zeigt. Das beweiset nichts, werden Sie sagen. Mir auch nicht. Sie erwarten, daß eine verständige Frau sich nicht nach einer so leichten Prüfung entschließen werde. Gewiß nicht; ich bin, wie Sie richtig bemerken, verständig, und so etwas kann mich also nicht bestimmen.

Nun und was denn?

Ich hab' es Ihnen schon gesagt, weil ich ihn liebe. Ich kenne Karls gute Eigenschaften aus dem Grunde, ich weiß, wie viele Verdienste er hat; er zeichnet vorzüglich, er singt zum Entzücken, er tanzt wie ein Engel. Im Laufen und Sprinngen that's ihm keiner von den jungen Leuten auf dem Lande zuvor. Davon bin ich gewiß, das hab' ich gesehen. Wenn Sie diese Gründe nicht hinlänglich finden, ihn zu lieben, so muß ich wohl einen bessern Grund haben, und der Grund ist, weil ich ihn liebe. Aber Sie wollen wissen, wie es komme, daß man liebe, ohne einen andern Beweggrund, als weil man liebt. Das will ich Ihnen sagen. An dem ersten Tage, wo ich Karl sah, gefiel er mir; wenn er sprach, hörte ich ihm zu, wenn ich redete, wußte ich gewiß, daß er mir zuhörte; wenn er fort war, konnte ich an nichts mehr Antheil nehmen, was um mich her vorging, aber sobald er wieder kam, hatten alle meine Handlungen, meine Bewegungen, meine Worte, ohne daß ich's merkte, wenigstens ohne daß ich's wollte, einen Zweck, eine Absicht. Ich achtete auf alles, denn ich war in einer Stimmung, wo mir alles wichtig war. Am folgenden Morgen fürchtete ich, der neue Tag werde dem verflossenen nicht gleichen; der dritte Tag dünkte mir noch anziehender, als die beiden vorhergehenden, und der vierte